

**C. PETER  
WAGNER**

# *Die Gemeinde in der Arbeitswelt*

**Wie Gottes Volk die Gesellschaft  
transformieren kann**



**Autor von *Entdecke deine Geistesgaben und Apostel Heute***

# **Die Gemeinde in der Arbeitswelt**

C. Peter Wagner

© Christus für Europa / William Carey Verlag

ISBN 978-3-944108-51-3

1. Auflage Juli 2014

© 2006, C. Peter Wagner

Originaltitel "The Church in the Workplace"

Veröffentlicht durch Regal Books from Gospel Light

Bibelstellen der deutschen Version wurden in aller  
Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.

Übersetzung: Markus Rapp

Cover: Albrecht Fietz, Image Design

Satz & Layout: Riccardo Meusel, [www.buchlayout.net](http://www.buchlayout.net)

Titelabbildung: © Monkey Business, Fotolia

Druck: CPI books GmbH

**Christus für Europa e.V.**

Berliner Straße 1

16356 Werneuchen

033398-918771

Kontakt: [info@christusfuereuropa.de](mailto:info@christusfuereuropa.de)

[www.christusfuereuropa.de](http://www.christusfuereuropa.de)

[www.wcvshop.de](http://www.wcvshop.de)

# Inhaltsverzeichnis

## **Teil 1**

### **Eine Gemeinde, aber zwei verschiedene Formen**

Kapitel 1	Die Gemeinde in der Arbeitswelt	9
Kapitel 2	Apostel in der Arbeitswelt	31
Kapitel 3	Übernehmen wir jetzt Einfluss!	53
Kapitel 4	Von Armut zu Wohlstand	81
Kapitel 5	Dienste in der Arbeitswelt	115
Kapitel 6	Zwei Kulturen, zwei Regelwerke	133

## **Teil 2**

### **Die zwei verschiedenen Regelwerke**

Einleitung:	Die beiden Regelwerke	153
Regel 1	Pastoren in der Arbeitswelt	161
Regel 2	Apostel in der Arbeitswelt	171
Regel 3	Einfluss und Autorität	183
Regel 4	Zeit-Management	195
Regel 5	Verwalterschaft	207
Regel 6	Neue Formen von Gemeinde	215
Regel 7	Die Mittel und der Zweck	227
Regel 8	Schwierige Entscheidungen	239
	Schlussgedanken	249



# Vorwort

Ich freue mich sehr über die Herausgabe dieses wichtigen Buches von C. Peter Wagner über die weltweit stark wachsende „Glaube-in-der-Arbeitswelt“-Bewegung (Faith@Work-Movement). Die Thesen in diesem Buch sind kraftvoll und haben das Potenzial, einen Paradigmenwechsel einzuleiten und unser Denken und unser Leben radikal zu verändern. Eine der Grundthesen dieses Buches ist, dass es die Gemeinde Christi in zwei Formen gibt – als traditionelle Gemeinde, was Wagner die *Nukleus-Gemeinde* nennt, und als *erweiterte Gemeinde in der Arbeitswelt*, was die zweite Form der Gemeinde ist, die alleine die Kraft hat, soziale Transformation in unseren Städten zu bewirken.

Christen sind die *Ekklesia* Gottes, was im Griechischen einfach das *Volk Gottes* meint. Dies bedeutet, dass Christen nicht nur am Sonntag im Gottesdienst oder in der Woche im Hauskreis die Gemeinde und das Volk Gottes sind, sondern auch die anderen fünf bis sechs Tage in der Woche, wenn sie in der Arbeitswelt verstreut sind. Das Volk Gottes hört nicht auf, Volk Gottes zu sein, wenn es sich in den Gesellschaftsbereichen der Wirtschaft, der Politik, des Bildungswesens, der Medien, der Kultur, der Wissenschaft bewegt, wo Gott sie hingestellt hat, um Ihn durch ihre Arbeit (= vollzeitiger Dienst) zu verherrlichen.

Die Unterscheidung von Wagner für die zwei Gemeindeformen folgt dem weltweit anerkannten soziologischen Konzept der *Nukleus-Familie*, die aus den engsten Mitgliedern der Familie besteht, wie Vater, Mutter, Brüder und Schwestern, und der *erweiterten Familie*, die aus den Onkeln, Tanten, Cousins und Cousinen, Nichten und Neffen besteht. Wenn Christen sich in der Ortsgemeinde versammeln, dann sind sie die Nukleus-Gemeinde; wenn sie sich in der Arbeitswelt versammeln, dann

sind sie als das Volk Gottes die erweiterte Gemeinde, wo konfessionelle Herkunft viel weiter in den Hintergrund tritt und wo andere kulturelle Regeln gelten.

Heute haben wir weltweit Erweckungs-Bewegungen (in China, in Süd-Korea, in den U.S.A., in Lateinamerika), die sich in Firmen, Fabriken, Regierungen und anderen Gesellschaftsbereichen ausbreiten. Eine der am schnellsten wachsenden Gemeindegründungs-Bewegungen weltweit, die T4T-Bewegung (T4T Jüngerschafts-ReRevolution, Buch von Ying Kai und Steve Smith, erschienen im William Carey Verlag), hat über 2 Millionen Taufen von Neubekehrten in nur 10 Jahren erlebt, und zwar in der Arbeitswelt, hauptsächlich in Fabriken und Firmen. Es gibt Anlass zu großer Hoffnung, dass sich diese Bewegung nun auch im deutschsprachigen Raum ausbreitet.

Transformation von Städten und Nationen kann laut Wagner nur erfolgen, wenn wir die Mauern der Nukleus-Gemeinde überwinden, und wenn Christen überall dort anfangen, ihre Geistesgaben und Talente zum Dienst an ihren Mitmenschen zu nutzen, wo sie 90 Prozent ihrer Zeit verbringen, fünf bis sechs Tage in der Woche – in der erweiterten Gemeinde der Arbeitswelt.

Ein Schlüssel für gesundes Gemeindegewachstum ist „Gabenorientierter Gemeindebau“, sowohl in der Nukleus-Gemeinde als auch in der Gemeinde in der Arbeitswelt. Damit das geschehen kann, braucht es laut Wagner die Aufrichtung der *göttlichen Regierung* in der Nukleus-Gemeinde und in der Gemeinde in der Arbeitswelt, durch die fünf Ämter, welche viele Leiter weltweit die *Regierungsgaben von Epheser 4,11* nennen, die Gott der Gemeinde gegeben hat: „Apostel, Propheten, Evangelisten, Pastoren und Lehrer.“

Wir dürfen uns nicht vor dem Wort „Regierung“ scheuen, denn es ist ein Begriff, der weltweit dort gebraucht wird, wo das Christentum explosiv und am schnellsten wächst. Wenn Städte und Nationen Regierungen haben, wie kann das Reich Gottes keine

Regierung haben? Gott regiert! Die Frage ist nur: Durch welche Leiter und Diener übt Er Seine Regierung (Organisation) aus?

Wir müssen uns ganz neu die Schlüsselfrage der Propheten aller Generationen stellen: „*Was sagt der Geist den Gemeinden weltweit?*“ Eine dieser Dinge ist, dass wir dazu zurückkehren müssen, den Dienst von Aposteln und Propheten anzuerkennen und freizusetzen, weil sie laut Paulus in Epheser 2,20 „die Grundlage der Gemeinde“ bilden. Die Grundlage aber kommt chronologisch *zuerst*. Dies bestätigt Paulus auch in 1. Korinther 12,28-31, wo er die Gabenliste mit den Worten eröffnet: „Die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt, *erstens* als Apostel, *zweitens* als Propheten, *drittens* als Lehrer, sodann (danach) Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen ...“ Dies ist jedoch nicht als Hierarchie zu sehen, wohl aber als eine chronologische Reihenfolge, *wie* Gott Sein Reich baut und ausbreitet.

*Kann es sein, dass ein Hauptgrund, warum viele Gemeinden hierzulande nicht wachsen, darin besteht, dass sie rein pastoral aufgebaut wurden, und dass der grundlegende Dienst der Apostel und Propheten nicht zuerst für diese Generation von Gemeinden erfolgt ist?* (Weltweit gibt es starke Anzeichen dafür, dass dies der Fall ist.) Der Dienst der Apostel besteht darin, die Strukturen und den göttlichen Bauplan für die Gemeinde in beiden Gemeindeformen zu legen, so dass Christen ihre Gaben entdecken und sie für den Dienst trainiert und freigesetzt werden, damit der Leib Christi harmonisch aufgebaut wird und gesund wachsen kann, wie unser physischer Leib auch. Dies muss auch für die erweiterte Gemeinde in der Arbeitswelt geschehen!

Sehr wichtig ist auch Wagners Impuls als Missionswissenschaftler und langjähriger Missionar in Bolivien (bevor er Professor für Gemeindegewachstum am *Fuller Theologischen Seminar* wurde), dass beide Formen von Gemeinde *eine eigene Kultur* und *ein eigenes Regelwerk* haben. Zwischen den beiden Kulturen der Nukleus-Gemeinde und der Gemeinde in der Arbeitswelt besteht

*eine große Kluft.* Viele Pastoren fühlen sich daher von Geschäftsleuten oder der Arbeitswelt kulturell entfremdet und wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen, während Christen in der Arbeitswelt sich jede Woche zwischen beiden Kulturen hin und her bewegen müssen. Ein wichtiger Beitrag dieses Buches ist daher, Christen in der Kultur und im Regelwerk beider Gemeindeformen fit zu machen und die Kluft erfolgreich zu überbrücken.

Ich wünsche Ihnen nun ganz viel Freude und viele Impulse beim Lesen dieses Buches, wie Sie als Christ in der Arbeitswelt Gemeinde mit vielen anderen sein und bauen können. Schreiben Sie mir gerne Ihre Erfahrungen mit den Inhalten dieses Buches, und wie es Ihr Denken und Ihr Handeln verändert hat – [info@christusfuereuropa.de](mailto:info@christusfuereuropa.de) Ich freue mich, von Ihnen zu hören! Verlinken sie sich auch gerne mit mir über *Facebook*. Ich freue mich über den Austausch mit Ihnen!

*Markus Rapp*

*Werneuchen, 13. Juli 2014*



## Kapitel 1

### Die Gemeinde in der Arbeitswelt

**D**ies ist ein Buch über die Gemeinde in der Arbeitswelt. Ich hoffe, dass es Ihnen helfen wird zu verstehen, dass die wahre Kirche Christi, die gewöhnlich bei dem Wort *Kirche* nur als eine Gemeinde von Gläubigen verstanden wird, die sich an Sonntagen versammelt (sowie für andere gemeindliche Aktivitäten), sich *als wahre Kirche* auch in Form von verstreuten Gläubigen in der Arbeitswelt an den anderen sechs Tagen der Woche versammelt.

#### Die Kirche: Eine Braut und eine Armee

Diese zwei Formen der einen Gemeinde zu verstehen, ist ein nötiger Startpunkt, aber es ist nicht das endgültige Ziel dieses Buches. Das Ziel ist viel breiter. Ich hoffe, dass uns diese neue Sichtweise dabei hilft, dass wir unseren Teil tun, Gott durch die Transformation der Gesellschaft zu verherrlichen. Gewiss gibt es legitime Wege, die Gemeinde als ein Ziel in sich selbst zu sehen, wie zum Beispiel die Gemeinde als die Braut Christi zu sehen. Aber es gibt auch andere ebenso legitime Sichtweisen der Gemeinde. Eine dieser Sichtweisen ist zum Beispiel, die Gemeinde als die Armee Gottes zu sehen. In diesem Szenario wird die Gemeinde zu einem Mittel für einen Zweck; sie ist kein Selbstzweck. Die Gemeinde bewegt sich hinaus auf das Schlachtfeld, und tritt gegen die Mächte des Feindes an, mit der

göttlichen Aufgabe, die Herrschaft über die Gesellschaft zurückzunehmen, die Satan von Adam unrechtmäßig gestohlen hat.

Dieses Buch handelt von der Sichtweise der Gemeinde auf dem Schlachtfeld. Indem ich dies sage, will ich nicht falsch verstanden werden, als würde ich die Tatsache verringern, dass die Gemeinde auch die Braut ist. Das ist sie ganz gewiss, und diese Beziehung der Gemeinde findet, bildlich gesprochen, im Schlafzimmer mit Gott statt. Intimität ist hier der Schlüssel. Dennoch hat die Gemeinde auch eine andere Funktion als Armee, und die Beziehung zu Gott findet hier nicht im Schlafzimmer, sondern im Thronraum statt. Dort gibt der göttliche Oberbefehlshaber die Aufgaben für den Kampf an die Gemeinde weiter. Der Untertitel des Buches *Worship Warrior* (Lobpreis-Krieger) von Chuck Pierce und Jack Dickson, verbindet die beiden Konzepte auf sehr gute Weise: „Hinaufsteigen im Lobpreis, Herabkommen im Krieg.“

Jeder Feldherr erwartet, dass seine Armee nicht nur im Krieg kämpft, sondern dass sie ihn auch gewinnt. Wenn Gott uns die Anweisung gibt, die Städte und Regionen zu transformieren, in denen wir leben, dann können wir auch erwarten, dass Er uns die nötigen Werkzeuge gibt, um Seine Pläne und Absichten auszuführen. Ich glaube, dass eines dieser Werkzeuge ein klares Verständnis der Gemeinde in der Arbeitswelt ist, und das ist der Punkt, wo dieses erste Kapitel beginnt.

## Das Gesamtbild

Im Buch der Offenbarung sagt Jesus mehrere Male: „Wer ein Ohr zu hören hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt“ (Offenbarung 2,7.11.17.29; 3,6; 13,22). Obwohl Christus diese Worte in Seiner Offenbarung zu dem Apostel Johannes sprach, glaube ich, dass diese Wahrheit auch heute noch anwendbar ist.

Um die Bedeutsamkeit dieser Bibelstelle zu verstehen, gibt es einige Dinge, die wir beachten müssen. Erstens, ist die Zeit-

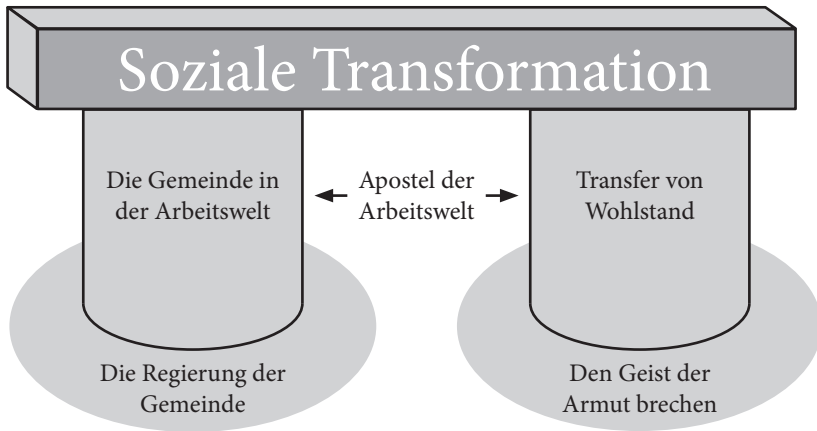
form des Wortes „sagt“ in der Gegenwartsform, nicht in der Vergangenheitsform. Es gibt viele wichtige Dinge, die der Geist den Gemeinden sagte (Vergangenheit), was viele Teile der Bibel umfasst.

Gleichzeitig glaube ich, dass der Heilige Geist nicht aufhörte zu reden, nachdem die Bibel geschrieben und der Kanon der Schrift festgelegt worden war. Der Geist spricht weiter, und Gottes Volk muss aufmerksam zuhören. Eltern müssen wissen, was der Geist zu ihren Familien sagt; Lehrer müssen wissen, was der Geist zu ihren Schülern sagt; Leiter von Firmen müssen wissen, was der Geist zu ihren Firmen sagt; Pastoren müssen wissen, was der Geist zu ihrer Gemeinde sagt; Christen in der Regierung der Stadt müssen wissen, was der Geist zu ihrer Stadt sagt; und so weiter.

Entgegen dem, was einige Leute denken, ist es jedoch nicht die Verantwortung aller Gläubigen, nicht einmal der Pastoren, direkt von Gott zu hören, was der Geist zu den Gemeinden (Plural) sagt. Apostel sind diejenigen, denen Gott die Verantwortung gegeben hat, zu hören, was der Geist den Gemeinden sagt. Diejenigen, die apostolische Leiterschaft für eine Reihe von Gemeinden haben, müssen hören, was der Geist zu diesen Gemeinden unter ihrer apostolischen Aufsicht sagt. Ebenso müssen die Leiter, die einen breiteren horizontalen Einfluss haben, darauf hören, was der Geist auf dieser breiteren Basis sagt.

Durch meine persönliche, apostolische Berufung habe ich in den letzten Jahren die Kühnheit entwickelt (ich hoffe, es ist nicht Arroganz), zu sagen, dass ich mir sehr sicher bin, dass ich ein wichtiges Wort vom Geist Gottes für den weltweiten Leib Christi gehört habe. Ich denke, dass ich nicht so kühn wäre, wenn ich der Einzige wäre, der dies hören würde, aber glücklicherweise bin ich nicht der Einzige. Eine Vielzahl anderer Leiter, die auch von Gott hört, sagt ganz ähnliche Dinge, was zusätzliche Bestätigung gibt.

Was ist dieses Wort vom Geist Gottes? *Soziale Transformation!* In einem späteren Kapitel werde ich erklären, dass die biblische Aufgabe für die Gemeinde, in all ihren Formen, darin besteht, offensiv danach zu streben, die Herrschaft in der Gesellschaft zu übernehmen, in der wir leben. Schauen wir uns vorab einmal das Gesamtbild an, indem wir die folgende Grafik bedenken.



Soziale Transformation steht auf zwei Säulen: Die Gemeinde in der Arbeitswelt und der Transfer von Wohlstand. Ohne diese beiden Säulen werden wir niemals unsere Städte transformiert sehen. Die Säule der Gemeinde in der Arbeitswelt entfaltet sich auf der Grundlage der biblischen Regierung der Gemeinde, und die Säule des Transfers von Wohlstand entfaltet sich auf der Grundlage, den Geist der Armut zu brechen. Die beständige, dynamische Verbindung zwischen diesen beiden Säulen geschieht durch die Apostel in der Arbeitswelt.

Ich bin mir dessen bewusst, dass die letzten Sätze einige Begriffe enthalten, die vielen Lesern noch unbekannt sind. Darum will ich jedes dieser Elemente der Grafik im Verlauf dieses Buches detailliert erklären, so dass es am Ende sehr klar wird. Wenn ich diese Absicht erfüllen kann, dann glaube ich, dass wir

gemeinsam etwas sehr Wichtiges hören werden, was der Geist den Gemeinden in dieser Stunde sagt.

## Ein wichtiger Paradigmenwechsel

Was ich vorschlage, ist nicht eine kleine Änderung dessen, was wir traditionell bereits gedacht haben. Es ist eine grundlegende Veränderung, die seit einiger Zeit am Entstehen ist. Ich kann sagen, dass es eine radikale Veränderung in meinem eigenen Denken erfordert hat. Schon einige Jahre war ich mir der Lehre über den Dienst in der Arbeitswelt bewusst, und ich hatte eine positive Haltung dazu. Aber ich hatte entschieden, mich damit nicht näher zu befassen, sondern andere diesen Ball aufgreifen zu lassen, während ich mich weiterhin mit den Dingen beschäftigte, die ich als wichtigere Dinge ansah. Die Veränderung begann, als meine Freunde Dennis und Megan Doyle aus Minneapolis mich im Juni 2001 einluden, bei einer Versammlung von Nehemiah-Partner zu sprechen, einem Dienst in der Arbeitswelt. Meine erste Reaktion war, diese Einladung höflich abzusagen, aber Gott überraschte mich mit einem klaren Wort, indem Er sagte: „Mein Sohn, ich will, dass du deine Aufmerksamkeit der Gemeinde in der Arbeitswelt widmest.“

Von dem Moment an war es nicht länger eine Frage meiner eigenen Wahl, sondern es war eine Frage des Gehorsams. So bereitete ich eine Rede für Jeremiah-Partner vor. Der Inhalt der Rede war nicht besonders bemerkenswert, aber das Ereignis war es. Es war der Beginn meines Paradigmenwechsels (Veränderung in der Sicht- und Denkweise). Zu dem Zeitpunkt begann ich Dinge über die Gläubigen in der Arbeitswelt zu sehen, die ich nie zuvor gesehen hatte.

Da ich nicht viel über dieses neue Aufgabengebiet wusste, das Gott mir anvertraut hatte, fing ich wie ein professioneller Gelehrter damit an, was Gelehrte gewöhnlich tun. Ich begann,